

# Fokus Leipzig

## f/stop Festival, Symposium, Capa-Haus

„the end of the world as we know it, ist der Beginn einer Welt, die wir nicht kennen“ – unter diesem Titel findet das 7. f/stop Festival in Leipzig vom 25. Juni bis 3. Juli statt. Die Ausstellungen werden nicht nur von einem Rahmenprogramm ergänzt, auch immer mehr Initiativen und Institutionen der Stadt nutzen den Termin für eigene Fotoveranstaltungen.

Am 24. Juni um 19 Uhr werden die f/stop-Ausstellungen auf dem Gelände der alten Baumwollspinnerei eröffnet. Die Hauptausstellung in Halle 12 stellt Arbeiten von Künstlern vor, die auf mediale Berichterstattungen reagieren. Ariella Azoulay, israelische Theoretikerin und Dokumentarfilmerin, wurde eingeladen, eine Ausstellung zum Jahr 1945 in Deutschland zu konzipieren (im archiv massiv). Arbeiten aus internationalen Kunsthochschulen werden in der Halle 14 gezeigt. Am 25. Juni stehen Künstlerge-

spräche und Führungen im Fokus. Beim Symposium „Wir zeigen Euch: Von der Fotoreportage zu visuellen Darstellungsformen der digitalisierten Gegenwart“ am 26. Juni von 13 bis 18 Uhr kommen u. a. Ariella Azoulay, Michael Biedowicz, André Gunther, Anne König und Jan Wenzel zu Wort.

Erstmals ist f/stop mit mehreren Ausstellungen auch im Leipziger Stadtzentrum präsent. Hier werden u. a. als historischer Exkurs Reportagen von Robert Capa, Lee Miller und Margaret Bourke-White gezeigt, die im April 1945 in Leipzig fotografiert wurden. Hinzu kommen Arbeiten der Kriegsreporterin Gerda Taro sowie zeitgenössische Projekte von Gilles Raynaldy und Andreas Langfeld. Vom Festivalzentrum werden Fahrradtouren zu diesen In-Situ-Ausstellungen organisiert.

Apropos Capa: Wer nach Leipzig fährt, kann auch das Capa-Haus in der Jahnallee 61 besuchen. Im dortigen Café Eigler wurde bereits im



Bettina Lockemann,  
aus der Serie:  
Etat d'Urgence, 2015.  
Hauptausstellung  
f/stop-Festival Leipzig

April die Ausstellung „War is over – Robert Capa in Leipzig“ eröffnet. Und im Rahmen der „f/stop Satelliten“ und „f/stop Komplizen“ gibt es parallel zum Festival etliche weitere Ausstellungen auf dem Spinnereigelände und im Stadtgebiet zu sehen. So zeigt beispielsweise das Konfuzius-Institut im Kunstkraftwerk

Leipzig junge chinesische Fotografie. In Galerien werden u. a. Arbeiten von Absolventen der HGB Leipzig präsentiert. Offiziell keine Kooperation vom Festival, aber sicher lohnend: die Ausstellung „Credo Kirche in der DDR“ von Harald Kirschner im Museum der bildenden Künste.

Das diesjährige Festival wurde von Anne König und Jan Wenzel (Spector Books) kuratiert. Die f/stop-Ausstellungen werden bis zum 3. Juli gezeigt (11 -21 Uhr). Auch am letzten Wochenende finden von 12 bis 19 Uhr stündlich Führungen statt. Tagestickets kosten 9 € (erm. 6 €). [www.f-stop-leipzig.de](http://www.f-stop-leipzig.de)